

XXIII.

Waffentänze der Griechen.

Allgemeine Ideen darüber.

Es klingt wunderbar und läßt sich doch durch eine fast unwidersprechliche Deduction beweisen, daß die Wiege der frühesten griechischen Cultur ein ehernes Schild war, zu welchem man noch ein Schwert und eine Lanze legte. Von der metallreichen Insel Creta aus, wo die phöniciischen Seefahrer zuerst Erzgruben bearbeiteten, überfielen Krieger mit metallenen Schutz- und Trutzwaffen die Bewohner der übrigen griechischen Küsten- und Inselländer. Die Ueberlegenheit, die das zu Waffen geschmiedete Erz den so gerüsteten Kriegern über die blos mit Pfeil und Bogen, Mordkeulen und Thierfellen versehenen Halbwilden gab, konnte kaum geringer sein als die, welche der Gebrauch des Feuergewehrs den Eroberern und Unterjochern der neuen Welt einst in die Hand spielte. Der Mexikaner hielt den spanischen Abenteurer für ein übermenschliches Wesen, das aus den Wolken Donner und Blitz mitgebracht hätte. Gerade so auch der asiatische und griechische Küstenbewohner, als er zuerst den cretensischen Waffenschmuck erblickte und fühlte. Er vergötterte den Anführer dieser Bande, Zan oder Zeus war sein Name; und so entstand die neue Mythologie, oder die Dynastie der Olympischen Götter aus Creta, welche ursprünglich auch alle in Erz gewaffnet erschienen und auf den ältesten Denkmälern noch jetzt in dieser Armatur vorkommen. Um den noch fremden Gebrauch eherner Waffen zu tactmäßigen Evolutionen zu erheben, ging gleichfalls von Creta der älteste Waffentanz, die sogenannte Pyrrhiche, aus, auf welcher alle Fabeln von den Kureten und Korybanten beruhen. Ein tactmäßiges Anschlagen des Schwertes an den ehernen Schild und ein nach diesem Rhythmus gehobener Tanzschritt *) war die erste

*) Die Sache ist uns in zwei köstlichen Denkmälern, Marmorreliefs aus dem Alterthume, aufbewahrt, S. Museum Capitolinum T. IV.